

## WORTSCHATZDIDAKTIK BEI KOMMUNIKATIVEM ANSATZ IN DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

KOUADIO N'guessan Norbert  
 Assistant  
 Enseignant-Chercheur  
 École Normale Supérieure d'Abidjan (Côte d'Ivoire)  
 Section d'allemand  
[kouadipp@gmail.com](mailto:kouadipp@gmail.com)

### **Zusammenfassung**

Der Wortschatz ermöglicht die Kommunikation in einer Sprache. Ohne Wörter kann niemand schriftliche oder mündliche Reden ausdrücken und verstehen. Die Wortschatzdidaktik ist also gründlich im Rahmen des Lehr- und Lernprozesses einer Fremdsprache. Trotzdem erscheint es, dass dieser Prozess mehrere Herausforderungen im Verhältnis zu dem Deutschunterricht in dem ivoirischen Kontext trifft. Die Lehrkräfte vernachlässigen die Prozedur der Wortschatzdidaktik, wie sie von dem kommunikativen Ansatz gefordert wird. Diese begnügen sich mit der Übersetzung der deutschen Wörter ins Französische. Die Lerner erleben Schwierigkeiten diese Wörter zu speichern. Diese Verhältnisse verhindern derer kommunikative Kompetenz in Deutschsprache. Methoden werden vorgestellt, um diese Herausforderungen zu lösen.

**Schlüsselwörter:** Wortschatz, Didaktik, Kommunikation, Lehren; Lernen

### **Abstract**

Vocabulary permits communication in language. Without words nobody can express or understand oral and writing discourses. So the didactic of vocabulary is fundamental in the teaching and learning process of the foreign languages. Therefore, it occurs that process faces lots of challenges regarding to German in the ivoirian context. Teachers repel the steps of the didactic of vocabulary required by the communicativ approach. They content of translating the german words in french. The learners meet difficulties to memorise such Words. These issues hindert their kommunikaiv skills in German. Some Methods have been advocated in order to take up those challenges.

**Key words:** Vocabulary, Didaktik, Communication, Teaching, Learning

### **Résumé**

Le vocabulaire permet la communication dans une langue. Sans mots, nul ne peut exprimer ou comprendre de discours écrits ou oraux. La didactique du vocabulaire est donc fondamentale dans l'enseignement –apprentissage d'une langue étrangère. Cependant, il s'avère que ce processus connaît de nombreux défis en ce qui concerne l'allemand dans le contexte ivoirien. Les enseignants rebutent la démarche didactique du vocabulaire exigée par l'approche communicative. Ceux-ci se contentent de traduire les mots allemands en français. Les apprenants éprouvent des difficultés à mémoriser ces mots. Ces aspects inhibent leur compétence communicative en allemand. Des méthodes sont présentées pour relever ces défis.

**Mots-clés:** Vocabulaire, Didactique, Communication, Enseignement, Apprentissage

## Einführung

Sprachen werden durch Wörter gebildet. Diese bilden den Wortschatz, der die Existenz einer Sprache bestimmen. Eine Person kann durch eine Sprache kommunizieren, wenn sie über deren Wortschatz verfügt. So *bildet* « die Wortschatzkompetenz die Grundlage für die allgemeine Sprachkompetenz, für die kognitiven und kommunikativen Fähigkeiten eines Menschen » (U. Winfried, 2007, p. 12). Diese Kompetenz ist ein Ziel des Fremdsprachenlernens, das erreicht wird, erst wenn die passenden Wörter vom Lernenden bekannt, beherrscht und gebraucht werden. Es ist ebenso relevanter, dass diese Wörter effektiv richtig angenommen und angewendet werden. Dieser Prozess ruft eine kognitive Operation hervor, wobei der Lernende in mentalem Lexikon neue Wörter speichert. Dabei vollzieht er durch sein Gedächtnis diese Operation, indem er seines bereits vorhandenen individuellen Wissens des Wortschatz ergänzt oder erneuert. Didaktisch bildet Wortschatzarbeit die Voraussetzung sprachlicher Kompetenz und ist damit der Ausgangspunkt zur autonomen Kommunikation. Der Wortschatz ist immer jedem Lernenden verlangt, damit er in eine Sprache effizient kommuniziert, um folgende Sprachfähigkeiten zu verwirklichen: Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechfertigkeit und Schreibfertigkeit. Genauer wie H. Lehmann und *ali*. Behaupten:

Der Deutschunterricht muss dazu beitragen, dass Strategien des Wortschatzlernens und des Wortschatzerwerbs aufgebaut werden, indem ein Wort/Terminus sowie bildungssprachlich relevante Wendungen und Formulierungen in das mentale Lexikon so integriert werden, dass sie in der Folge (wieder) produktiv gebraucht werden können, d. h. „Wortschatzkompetenz“ entwickelt wird (2018, p. 42).

Demgemäß ist Wortschatz Zentrum aller Lehrmethoden und Untersuchungen von Sprachenlernen. Im schulischen Kontext wird Wortschatz zugunsten der Lernenden je nach der didaktischen Methode gelehrt. In der Tat sieht man in Lehrwerken eine Liste mit zwei Spalten: links fremdsprachliche Wörter und Ausdrücke, rechts muttersprachliche Wörter und Ausdrücke. Letztere sind übersetzt und die Lernenden müssen diese auswendig lernen und auf ewig memorieren. So funktionierte es während circa 5000 Jahren mit der sogenannten Grammatik-Übersetzungsmethode (GÜM) in der Didaktik der Fremdsprachen.

Ende des 19. Jahrhunderts erschien die Direkte Methode (DM), die das natürliche Fremdsprachlernen wie das Muttersprechenerwerben forderte. Ohne Wortschatz ist das unmöglich. Die Instrumentmethoden nämlich die Audio-Linguale Methode (ALM) und Audio-visuelle Methode (AVM), die von 1918 bis 1970 herrschten, beachteten die Wortschatzkompetenzen der Lernenden durch Patterns-Drills. Seit den 1970er Jahren ist auch die Rede von Wortschatzdidaktik, die handlung orientiert sein soll, damit der Lernende sprachfähig wird. Dazu erschienen die neuen kreativen und effektiven Methoden, wie man Wortschatz im Fremdsprachenunterricht je nach dem Kommunikativen Ansatz (KA) lernen soll. Die Didaktik der Fremdsprachenlernen bzw. die Deutschdidaktik erlebt diese Reihenfolgen der Methoden. Viele Herausforderungen der Wortschatzdidaktik scheinen dennoch schwer für die Deutschlehrerkräfte. So lautet die Frage: Wie sollen die Deutschlehrer den Wortschatz vermitteln, um die kommunikative Kompetenz der Deutschlernenden zu fördern? Die Methodik dieser kommunikativen Kompetenz versucht die vorliegende Studie zu entwickeln, deren Behandlung folgende Organisation verlangt:

- ✓ Begriffsbestimmung
- ✓ Wortschatzvermittlung in ivoirischen Deutschunterrichten
- ✓ Lerntheoretische Grundlagen der Wortschatzdidaktik
- ✓ Aufgaben zur Wortschatzkompetenz
- ✓ Prinzipien der Wortschatzvermittlung im Rahmen der Arbeit am Text
- ✓ Prinzipien der Wortschatzvermittlung im Rahmen der Arbeit am Text

- ✓ Wiederholung mit Wortschatz
- ✓ Empfehlungen zur Wortschatzarbeit.

## **1. Begriffsbestimmung**

### **1.1. Wortschatz**

Als Wortschatz - Vokabular oder Lexik - bezeichnet man:

- die Gesamtheit aller Wörter einer Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt.
- die Gesamtheit aller Wörter einer Sprache, die ein einzelner Sprecher kennt oder verwendet.

Zum Fremdsprachenlernen bzw. Deutsch als Fremdsprache tragen drei Wortschatzkategorien bei. Hinsichtlich unterscheidet die Lernpsychologie passiven Wortschatz, aktiven Wortschatz und potenziellen Wortschatz:

### **1.2. Wortschatzkategorien**

#### **1.2.1. Aktiver Wortschatz**

Aktiver Wortschatz enthält Wörter und Ausdrücke, welche die Lernenden schon kennen und aktiv beim Kommunizieren benutzen. Diese linguistischen Einheiten sind von jedem Lernenden gespeichert und effektiv angebraucht. Didaktiker unterscheiden in aktivem Wortschatz zwei andere Untergruppen:

- Oral aktiver Wortschatz: das sind Wörter und Ausdrücke, die die Lernenden beim Sprechen aktiv benutzen.
- Schriftlich aktiver Wortschatz: das sind Wörter und Ausdrücke, die die Lernenden beim Schreiben aktiv benutzen.

#### **1.2.2. Passiver Wortschatz**

Passiver Wortschatz umfasst Wörter und Ausdrücke, die die Lernenden verstehen aber nicht aktiv in Kommunikation benutzen können. Bei jedem Lernenden ist der passive Wortschatz größer als der aktive.

#### **1.2.3. Potenzieller Wortschatz:**

Zum potenziellen Wortschatz gehören Wörter und Ausdrücke, die die Lernenden nicht kennen und aber deren Bedeutung sie dank ihrer Bildungsweise leiten können. Die Lernenden können einfach mit Hilfe von Analogie der Muttersprache oder aus dem Kontext die unbekannt Wörter abschätzen sogar vermuten. Ein passender Wortschatzunterricht soll diese drei Kategorien fördern.

## **2. Wortschatzvermittlung in ivoirischen Deutschunterricht**

### **2.1. Die Herausforderungen der Wortschatzdidaktik im Klassenraum**

Die Wortschatzvermittlung im Deutschunterricht in ivoirischen Sekundarschulen scheint vernachlässigt zu sein im Vergleich zur Grammatikvermittlung. Die Deutschlehrkräfte ziehen vor, grammatische Unterrichtsstunden den Schülern beizubringen. Das geschieht mit vielen Regeln und gewissen Aufgaben. Als Folge dafür sind die Schüler nur in Grammatik fähig zu skizzieren und unfähig richtige volle Sätze zu bilden. Zumal da es ihnen Wortschatz fehlt.

Darüberhinaus trifft die Mehrheit der Deutschlehrkräfte Schwierigkeiten mit der Wortschatzdidaktik. Sicher gibt es in dem Deutschlehrbuch IHR UND WIR PLUS<sup>1</sup> eine Lexik. Es ist eine Liste von Wörtern bzw. Wortliste mit zwei Spalten ; links ist Deutsch und rechts französische Übersetzung. Aber die Methode zum Lehren dieses neuen Wortschatzes der Lehrer im Unterricht ist problematisch. Sie benutzen, selten diese Liste, selten öfters nie . So ist erwünschenswert, «Vokabellernen findet folglich überwiegend zu Hause statt, wobei hier das Paarassoziationslernen die häufigste Form darstellt, d.h. die Schüler/innen lernen den Wortschatz mit Hilfe von (selbsterstellten) zweisprachigen Listen » (H. De Florio, 2004, p. 56).

Im Wortschatzunterricht begnügen sich die Lehrkräfte mit Übersetzung der deutschen Wörter ins Französisch. Das ist nicht kommunikativ. Jenach dem kommunikativen Ansatz dürfen die Lehrkräfte für neuen Wortschatz nicht nur ein Stück Papier mit zwei Spalten benutzen. Lehrreicher gibt es Bilder, Kärtchen, Lieder, Gedichte und viele andere didaktische Hilfsmittel. Das alles kann den Lernern zur Aneignung des neuen Wortschatzes in den Klassenräumen helfen. Die Deutschlehrkräfte sollen die besten und effektivsten Methoden der Wortschatzarbeit beherrschen und anwenden, um die Lerner zur Kommunikation zu fördern.

## **2.2. Die Persönlichkeit des Lerners**

Die Lernmotivation hat grossen Einfluss auf Wortschatzlernen. Dadurch herrscht die kognitiven und konativen Verhältnisse jedes Lerners. Die Erweiterung des Wortschatzes ist im Unterrichtsfach Deutsch als Fremdsprache ein fester Bestandteil für die Anfänger wie auch für die Fortgeschrittenen. Die effektive und motivierende Wortschatzarbeit sollte deshalb nicht von den Deutschlehrkräften vernachlässigt werden. Das Wortschatzlernen und die autonome Wortschatzbeherrschung hängen zusammen von den psychologischen, pädagogischen und sozialen Faktoren ab.

Das Alter der Lerner soll beachtet, ihre Persönlichkeit und individuellen Bedürfnisse wahrgenommen und berücksichtigt werden. Wenn der Lernende seine Bedürfnisse kennt, welcher Lerntyp er ist und die geeigneten Lernstrategien anwendet, dann wird der Lernprozess effektiv und erfolgreich sein. Der Lernende kann Texte verstehen, sich äussern und andere Reden in einer Sprache verstehen ,absolut nur wenn er den Sinn der gebrauchten Wörter beherrscht und gutes Gedächtnis hat. Die Überforderung soll vermieden werden . der Lehrer soll die passende Anzahl der Wörter vermitteln ,wenn nötig. Sonst werden viele Lerner entmutigt, da sie nicht viel speichern können. Je nach H. Lehm, «oft genügen schon kleine Übungen , um Wörter zu memorieren, einzusetzen, zu reflektieren und damit immer besser im mentalen Lexikon zu verankern » (2018, p. 5).

Es kommt vor ,dass die Wortschatzdidaktik mit Lerntheorien verbunden ist.

## **3. Lerntheoretische Grundlagen der Wortschatzdidaktik**

Bei der Beherrschung des neuen Wortschatzes werden zwei Hauptprinzipien der Lernpsychologie betont : kontextualisiertes und mehrkanaligen Lernens.

### **3.1. Das Prinzip des kontextualisierten Lernens**

Der Hauptgedanke des kontextualisierten ist mit dem Vernetzten engverbunden. Es geht darum, die neuen Wörter und lexikalischen Einheiten in einem Zusammenhang mit anderen Wörtern oder lexikalischen Einheiten zu präsentieren. Die Bedeutung der Wörter soll nicht isoliert gelernt werden.

---

<sup>1</sup> IHR UND WIR PLUS, Das Lehrwerk für die Deutschunterrichte in der Sekundarstufe im ivorischen Schulsystem seit 2008.

Dieses Prinzip ruft folgende Frage hervor an: nach welchen Kriterien sollen die neuen Wörter vernetzt werden? Nach G.Henrichi und C.Riemer gibt es drei Ordnungsprinzipien der Klassifizierung: semantische Gesichtspunkte, grammatische Gesichtspunkte und thematisch-situative Gesichtspunkte (1996, p. 197).

### 3.1.1. Semantische Gesichtspunkte:

Methodisch-diadktische Ansätze helfen den Lernenden neuen Wortschatz festzufertigen.

- Koordinationen (je nach Feld):Bleistift, Kulli, Filzstift; Kiefer, Tanne, Fichte usw.
- Kollokationen (Substantiv+ Verb): Auto fahren, Klavier spielen, Flugzeug sehen usw.
- Subordinationen : (Referenzrahmen) :Obst: Apfel, Birne, Apfelsine, Banane, Ananas
- Synonyme: behaupten= berichten, mitteilen, sagen.
- Antonyme : groß=/= klein; faul =/= fleißig, die Wärme=/= die Kälte.

### 3.1.2. Grammatische Gesichtspunkte

Hier gehören zum Beispiel die Wortarten: Pronomina (ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie, Sie) , Modalverben (müssen, sollen, können, dürfen, wollen usw).

### 3.1.3. Thematisch-situative Gesichtspunkte:

Nach diesem Prinzip werden die Wörter in einer thematischen Ganzheit gelernt. Zum Beispiel mit dem Kernwort Einkaufen: ins Geschäft gehen, das Geschenk, einkaufen, bummeln, Geld ausgeben. Kein Wort darf allein stehend gelehrt werden. Die Erscheinung jedes Worts soll situativorientiert sein.

## 3.2. Das Prinzip des mehrkanaligen Lernens

Das Prinzip des mehrkanaligen Lernens heisst, dass der Empfang des neuen Wortschatzes verstärkt wird, wenn die neuen Informationen durch mehrere Wahrnehmungskanäle (Sensorielle Kompetenzen) aufgenommen werden. Dabei lernt der Lernende mit der Kombination von Hören, Sehen, Sprechen, Tun, schreiben und Berühren. Die regelmässige Anwendung jedes Kanals entpricht dem Lerntyp jedes Lerners. In der kognitiven lernpsychologischen Forschung wird bewiesen, dass die Anwendung von Lernstrategien den Fremdsprachenprozess fördert.

Bei dem Wortschatzlernen werden die neuen Informationen mit Hilfe von eigenen Wahrnehmungskanälen aufgenommen und bearbeitet. Der Psychologe A. De La Garanderie, verindet diese Informationen mit folgenden Lerntypen:

- dem visuellen Typ : durch Sehen lernenden Typ, in dem Lernprozess eine visuelle Vorlage (zum Beispiel ein Bild, ein Text etc.) hilft
- dem auditiven Typ : durch Hören lernenden Typ, der die meisten Informationen aus der gehörten Rede einnimmt,
- dem haptischen Typ :durch den Tastsinn lernenden Typ, der die neuen Sachen selbst untersuchen bz.berühren muss,
- dem verbalen Typ : dem die verbale (auch abstrakte) Erklärung beim Lernen meistens hilft.
- dem interaktionsorientierenden Typ: der im sozialen Kontakt und Gespräch lernt (1980, p. 78).

Der Deutschlehrer soll im Unterricht alle diese Lerntypen beachten und jedem Lerntypen den Unterrichtsverlauf anpassen. Jeder Lehrer soll die Existenz von den verschiedenen Lerntypen in seiner Klasse registrieren, aber auch jeder Lernende soll dieses Faktus bewusst sein, um schnell und

effektiv zu lernen. Demgemäss werden Methoden und Übungen im Bezug auf den Wortschatz dargestellt.

#### 4. Aufgaben zur Wortschatzkompetenz

Es ist notwendig die Wortschatzkompetenz zu behandeln, damit die Schüler die Wörter bearbeiten, um sie zu speichern und sie in eine kommunikative Situation richtig anzuwenden. Dazu sind die Übungen relevant.

##### 4.1. Übungstypologie

Bei der Auswahl verschiedener Übungen müssen die Lehrkräfte bedenken, dass nicht nur die Bedeutung, sondern auch andere Komponenten der neuen Vokabeln geübt werden sollen. Diese sind die semantischen, phonetischen, graphischen, grammatischen und stilistischen Komponenten. Wortschatz soll möglichst in vielen variationsreichen Formen geübt werden. In Lehrwerken *Ihr und Wir plus* stehen vielfältige Übungen zur Verfügung. Folgende Übungstypen werden unterschieden:

- Erkennungsübungen: Bei diesen Übungstypen müssen die neuen lexikalischen Einheiten in einem Text identifiziert werden. (Welche Wörter kennt ihr nicht in diesem Text?)
- Erschließungsübungen: Die Bedeutung der Vokabeln wird mit Hilfe von verschiedenen Verfahren erschlossen.
- Differenzierungsübungen: Die Bedeutung des neuen Wortes wird von einem anderen unterschieden.
- Ordnungs- und Zuordnungsübungen: (Was passt zusammen?)
- Bezeichnungs- (Benennungs-) üben: Wie nennt man dieses Objekt, diesen Gegenstand?
- Erklärungs- (Definitions-) üben: (Was bedeutet dieses Wort?)
- Substitutionsübungen: Ein sprachliches Mittel wird durch ein anderes ersetzt.
- Komplementationsübungen: hier gehören zum Beispiel Lückentexte.
- Expansionsübungen: Sprachliche Einheiten werden erweitert.
- Komprimierungsübungen: Sprachliche Einheiten werden verdichtet.
- Transformationsübungen : Sprachliche Einheiten werden von einer Form in eine andere überführt.

##### 4.2. Kriterien zu Wortschatzübungen der Übungstypologie

Wortschatzübungen können nach anderen unterschiedlichen Kriterien verwendet werden:

###### 4.2.1. Wortschatzübungen nach dem übenden Kompetenzen

- Übungen zur Phonetik: Übungen zur Phonetik und auch zur Rechtschreibung findet man in den Unterrichtsmaterialien für Deutsch als Fremdsprache sehr selten.
- Übungen zur Orthographie (Diktat) : die Lerner schreiben richtig Wörter ,die ihnen vorgelesen werden. Hier wird auch das Hören bestimmt.
- Übungen zur Morphologie : hier gehören zum Beispiel Übungen zu Strukturwörter oder Partikel.
- Übungen zur Lexik und Semantik : zum Beispiel Übungen zu Synonymen, Antonymen, Wortfamilien.
- Übungen zur Wortbildung: Wörter werden gebildet je nach Hinweisungen: zum Beispiel die Substantiven aus dem Verb *gehen* . Die Lerner sollen den Substantiv *der Gang finden*.
- Übungen zur stilistischen Varianten und idiomatischen Wendungen.

#### 4.2.2. Wortschatzübungen nach der Art der Bedeutungerschließung

- Das Definieren :die Bedeutung jedes Worts wird mündlich oder schriftlich im Satz von Lernern ergeben.
- Das Umschreiben: die Lerner finden einen anderen Sinn der Wörter dank Periphrasen.
- Das Assoziieren: die Lerner verbinden Wörter mit Bildern (Zeichnungen ,Fotos).
- Das Vergleichen : die Lerner finden umgekehrt in Französisch im Vergleich zu der Deutschsprache die Ähnlichkeiten oder die Verschiedenheiten.Sie ziehen daraus die Bemerkungen.

#### 4.2.3. Wortschatzübungen nach der Ebene des Wortschatzerwerbs

- Produktive Übungen: die Lerner verwenden die gelernten Wörter, um zu sprechen oder zu schreiben. Sie äussern ihre Meinung, beschreiben oder berichten eine Situation.
- Rezeptive Übungen: die Lerner lesen Texte oder hören Reden (CDs,Partner,Tonband..). Dadurch beweisen die Lerner, dass sie kommunikativfähig sind ,wenn die neuen gelernten Wörter in Reden oder Texte vorhanden sind.

### 4.3. Übungen und Festigungsphase

#### 4.3.1. Didaktische Stellung der Lehrkräfte

Präsentation des neuen Wortschatzes ist eine wichtige Phase beim Wortschatzerwerb. Üben und Festigung bilden aber den Schwerpunkt bei der Arbeit mit neuen Vokabeln. Die Lehrwerke IHR UND WIR PLUS stellen zahlreiche Übungen und Festigungen zur Verfügung. Der Lehrer hat trotzdem die Freiheit den Schülern eignene Übungen zur Verfügung zu stellen.

Für die Übungs- und Festigungsphase sollen folgende Aspekte berücksichtigt sein sollen:

- Alle Komponenten des Wortes (graphische, phonetische, semantische, grammatische) sollen geübt werden.
- Beim Wortschatzerwerb soll der Lehrer und Schüler bedenken, ob das neue Wort für das produktive oder rezeptive Aneignen bestimmt ist.

#### 4.3.2. Wortbildungsregeln

Wortbildungsregeln sind wichtig für das Verstehen von Bedeutungen, man muss aber berücksichtigen, dass die Wortbildungsregeln oft mehr Regelungen und Konventionen sind. Daraus folgt, dass es bei der Wortbildung auch häufig zu Fehlern kommt. Bei Wortbildungen spielen folgende Komponenten eine wichtige Rolle:

Grammatische Komponenten : Wortänderungen, Fugenelemente

Semantische Komponenten : Grundbedeutung, Bedeutungsveränderung

Kontextuelle Komponenten : situative Bedeutungszuweisung

#### 4.3.3. Regeln zum Umgang mit Wörterbüchern

Zwei- und einsprachige Wörterbücher sind die häufigsten Hilfsmittel zur Bedeutungerschließung. Umgang mit Wörterbüchern gehört zu den grundlegenden Fertigkeiten beim Fremdspracherwerb. Arbeit mit Wörterbüchern führt zur Selbstständigkeit, man muss aber bedenken, dass auch Techniken zur Benutzung von Wörterbüchern vermittelt werden müssen. Bei der Wortbildung müssen vor allem drei wichtige Aspekte berücksichtigt werden:

- Der linguistische Aspekt: die deutsche Sprache hat einen relativ begrenzten Fundus an Stammwörter als auch eine endliche Zahl produktiver Wortwurzeln und Bildungselemente.

-Der lernpsychologische Aspekt: das Verstehen von Wörtern wird erleichtert, wenn diese Wörter inhaltlich vernetzt sind. Für das Verstehen von semantischen Beziehungen sind auch morphologische und Wortbildungskennnisse eine wichtige Voraussetzung.

-Der didaktische Aspekt: viele Lehrwerke geben grammatisch-morphologische Hinweise zu Zusammensetzungen, nur wenige bieten auch Hilfe bei der semantischen Erschließung der Wörter an.

## 5. Prinzipien der Wortschatzvermittlung im Rahmen der Arbeit am Text

Wortschatz kann den Lernenden in den Lehrwerken unterschiedlich präsentiert werden. Einerseits wird der Wortschatz in die Texte integriert, mit Bildern unterstützt und mit verschiedenen Fertigkeiten verbunden, andererseits kann der Text ohne Bilder präsentiert und in zahlreichen Varianten eingeübt werden.

Arbeit am Text bzw. Textkommentar oder Textanalyse wird mit fortgeschrittenen Lernern in oberen Stufen praktisch behandelt (seconde, première und terminales). Laut verschiedenen Quellen wird der Prozess der Wortschatzvermittlung in verschiedene Phasen gegliedert. Man gliedert grob den Prozess der Wortschatzvermittlung in folgende drei Phasen je nach dem Stufe der Lernenden. Dieser Prozess kann vor, oder nach den Aufgaben zu dem Text vorkommen sowie während dieser. Es hängt vom Schwierigkeitsgrad des Textes

### Erste Phase :die Vermittlungsphase

Die Vermittlungsphase ist die erste Phase beim Erwerb einer Fremdsprache. In dieser Phase trifft sich der Lernende mit den fremden Vokabeln zum erstenmal. Es beginnt mit der Präsentation des neuen Wortschatzes aus dem Text (Lesetext bzw. Hörtext) oder dem beobachteten Bild. Hier soll nicht nur die Bedeutung erklärt, sondern auch die Form der lexikalischen Einheit berücksichtigt werden. Es gibt fünf Gruppen des Vermittlungsverfahrens:

-Demonstration: In diesem Prozess erklärt man die Bedeutung der neuen Vokabeln mit Zeigen, Benennen und Vorführung.

-Verwendung in einem typischen Kontext: in diesem Fall gebraucht man die neuen Wörter in einem Kontext (Text ,Bild, Graphik), woraus die Bedeutung der Wörter deutlich ist und die -Bedeutung der neuen Wörter abgeleitet sein kann.

-Herstellung eines logischen Bezugs: wenn zum Beispiel eine Definition zur Beschreibung der Bedeutung benutzt wird.

-Erklärung durch einzelne bekannte Worte: mit der Hilfe von Synonymen, Antonymen oder Internationalismen wird die Bedeutung des Wortes klar gemacht.

-Übersetzung: die Übersetzung kommt als letztere Möglichkeit: der Lehrer vermittelt kurz dem Schüler die Bedeutung in seiner Muttersprache.

Bei der Aneignung der neuen Vokabeln sollen sowohl das Prinzip des vernetzten und kontextualisierten Lernens als auch das Prinzip des mehrkanaligen Lernens nachgefolgt werden.

Bei der Präsentation des neuen Wortschatzes soll nicht nur die Bedeutung erklärt, sondern auch die Form der lexikalischen Einheit berücksichtigt werden.

Was die Bedeutung betrifft, sprechen wir von phonetischen Komponenten : die auditive Komponente beim Hören und die artikulatorische Komponente beim Sprechen, graphischen Komponenten : die visuelle Komponente beim Lesen und die orthographische Komponente beim Schreiben. Bezugnehmend auf die Form kann man folgende Komponenten der lexikalischen Einheit erkennen:



die grammatischen Komponenten: die Bedeutung und Form gleichermaßen haben die stilistischen Komponenten.

### **Zweite Phase: die Festigungsphase**

Die zweite Phase ist die Festigungsphase. In dieser Phase werden die neuen Vokabeln wiederholt. In dieser Phase muss vor allem Nachdruck auf die Häufigkeit, Zeitaufteilung und Wiederholungsweise gelegt werden. Der ganze Wiederholungsprozess befolgt die Gesetzmäßigkeiten der Gedächtnispsychologie.

-Bei der zeitlichen Planung der Wiederholung muss man dann daran erinnern und der Wiederholungsplan soll nach diesen Kriterien zusammengesetzt werden.

-Bei der Wiederholung des neuen Lernstoffes muss die Lehrkraft auch beachten, dass dieser Prozess effektiv und korrekt praktiziert wird. Auch in dieser Phase kann die Prinzipien des vernetzten und mehrkanaligen Lernens angewandt werden.

-Was das vernetzte Lernen betrifft, sollen die neuen Wörter und Ausdrücke im Kontext wiederholt und die neuen Vokabeln nicht isoliert memoriert werden. In Bezug auf das mehrkanalige Lernen ist der Schwerpunkt in Ansehen mehrerer Sinnkanäle vorzustellen. Deshalb sind die Schrift und die Lektüre des Wortes hier wichtig.

### **Dritte Phase: die Anwendungsphase**

Die Anwendungsphase ist die letzte Phase bei dem Erwerb des neuen Wortes. In dieser Phase soll der neue Lehrstoff in seiner natürlichen Form erfasst und angewandt sein. Die Auswendungsphase ist im Unterricht nicht viel praktiziert, weil es oft dazu wenig Zeit gibt. Die Schüler müssen autonom ihre eigenen Sätze bilden anhand des Lehrwerks. Im IHR UND WIR PLUS 3 steht die Wortschatzliste am Ende jeder Lektion im Arbeitsheft. Bei jeder Phase der Arbeit am Text dürfen sich die Lernenden diese passenden Seiten ansehen.

## **6. Prinzipien der Wortschatzvermittlung im Rahmen der Textarbeit**

Textarbeit wird in unteren Stufen praktisch behandelt. (6ème -3ème )

In kommunikativer Didaktik wird der Prozess der Wortschatzvermittlung in sechs Phasen gegliedert:

- ✓ Präsentation des Wortschatzes (Vermittlungsphase)
- ✓ Aussprache (Wiederholung)
- ✓ Orthographie
- ✓ Semantisierung 3
- ✓ Rückfrage im Kontext
- ✓ Beispielsatz (Anwendungsphase)

### **Der erste Schritt : Präsentation des Wortschatzes**

Präsentation ist die erste Phase, wo sich der Lernende mit den neuen Vokabeln zum ersten Mal trifft. Neuer Wortschatz wird aus dem Text (Lesetext bzw. Hörtext) oder dem beobachteten Bild herausgezogen. Zu diesem ersten „Treffen“ des Lernenden mit diesen Wörtern kann es entweder spontan oder geplant kommen.

- Vom spontanen Treffen spricht man, wenn der Lehrer spontan in seiner Rede ein neues Wort benutzt und der Lernende dieses neue Wort registriert.

-Sehr oft muss aber der Lehrer die Präsentation von neuen Vokabeln sorgfältig planen. Auf jeden Fall soll die Präsentation der neuen Wörter die Prinzipien des vernetzten und kontextualisierten Lernens und des mehrkanaligen Lernens respektieren.

### **Der zweite Schritt :korrekte Aussprache des Wortes des Lehrers**

Lehreraktivität: Der Lehrer trägt das neue Wort mehrmals vor den Lernenden motivierend vor, damit sie dieses Wort nach dem Lehrer wiederholen können. Dazu tragen Szenen oder nonverbale Mittel bei. Die Aussprache wird hier betont.

### **Der dritte Schritt : Präsentation der schriftlichen Form**

Die schriftliche Form des neuen Wortes kann entweder mit der Hilfe von Kärtchen präsentiert werden, oder der Lehrer kann das neue Wort auch an die Tafel schreiben. In diesem Schritt kommt zu der Verbindung der visuellen und orthographischen Komponenten des neuen Wortes. Das neue Wort wird primitiv erwähnt (Infinitivform des Verben ,Bestimmartikel des Substantiven mit passender Pluralform), wobei die schriftliche Form mit der Aussprache verbunden wird.

### **Der vierte Schritt : Semantizierung**

Der Lehrer erklärt die Bedeutung des neuen Wortes. Die Bedeutungvermittlung kann unterschiedlich verlaufen. Bei der Semantisierung benutzt man einzelne Vorgänge in Abhängigkeit von konkreter Unterrichtssituation, vom Alter der Schüler und anderen Faktoren wie zum Beispiel die Struktur der konkreten Sprache. Wir unterscheiden zwei folgende Typen der Semantisierung: Semantisierung ohne Übersetzung: das Äquivalent in der Muttersprache.

### **Der fünfte Schritt :die Rückfrage**

Der Lehrer stellt einfache und deutliche Frage, damit das jeweilige neue Wort im Satz verwendet wird. Hier sind die W-Fragen (wo,was,womit,wozu..usw ) von grosser Wichtigkeit.

Das neue Wort darf nicht dem Fragesatz gehören. Trotzdem liegt das Problem daran ,dass Wörter in diesem Satz von Schülern unbekannt vorkommen. Unter diesen Umständen ist die Antwort unmöglich. Der Lehrer soll sich darum bemühen, aktive und bekannte Wörter der Schüler in seinem Fragesatz zu gebrauchen.

### **Der sechste Schritt : der Beispielsatz**

Hier geht es um Verwendung des neuen Wortes in einem Satz. Das ist ein Transfert . Die Schüler sind Autoren dieses Satzes, wenn es passt. Dieser Satz soll unbedingt beispielhaft sein d.h. ,er soll eindeutig erscheinen. Dieser Schritt ist aus zwei Gründen besonders wichtig:

Erstens kann der Wortakzent in verschiedenen Sätzen unterschiedlich sein (in Abhängigkeit von dem Kontext) und zweitens kann der Lehrer damit kontrollieren, ob die Bedeutung des neuen Wortes korrekt verstanden ist. Das Hauptziel beim Wortschatzerwerb steht im Grad der Automatisierung, d. h. Verwendung der lexikalischen Einheiten soll für die Schüler zur Gewohnheit werden. Neue Wörter sollen nie isoliert, sondern in Sätzen und Wortverbindungen gelernt und geübt werden.

Semantisierung mit der Hilfe von Übersetzung (auch zweisprachige Semantisierung) – das Äquivalent in der Muttersprache wird mit der Hilfe von Übersetzung vermittelt. Im Rahmen des kommunikativen Ansatzes hat die Semantisierung ohne Übersetzung den Vorrang mit folgenden Vorgängen:

-Demonstration : Hinweis auf ein Objekt als auch Darstellung einer Sache. Wir unterscheiden also reale Demonstration. (Der Lehrer zeigt direkt eine Sache - zB Das ist ein Stuhl.) .

Der Lehrer zeigt den Lernern ein Bild, auf dem die Sache dargestellt ist ( zB Das ist ein Flugzeug.). Der Nachteil dieses Vorganges ist, dass nicht alle Sachen in dieser Art und Weise vorgestellt sein können (abstrakte Begriffe).

-Verwendung in einem typischen Kontext: Es gehört zu den effektivsten Formen der Semantisierung. Bei der kontextualisierten Bedeutungsvermittlung müssen zwei Fakten beachtet werden: Erstens, aus dem Kontext muss die Bedeutung des Wortes ableitbar sein und zweitens, der Kontext muss für die Schüler bekannt sein. zB: Der Zeitungsausträger bringt die Zeitung

-Herstellung eines logischen Bezugs :Es kann in vier verschiedenen Formen realisiert sein:

-Definition: Das Wort ist in einem bestimmten Kontext vorgestellt, der das Wort charakterisiert und typische Eigenschaften beschreibt. zB:-Das Flugzeug = Maschine, die fliegt.

-Subordinationen : Verwendung ober- und untergeordneter Begriffe: zB das Obst= Birne, Apfel, Banane

-Analogie -- zB das Büro:=das Atelier

-Vegleich - Wochenende = Samstag und Sonntag

Erklärung durch einzelne bekannte Wörter:hier verwendet Synonyma, Antonyma, Ableitung und Ähnlichkeit.

## 7. Wiederholung in Wortschatzvermittlung

Wiederholung, eine weitere wichtige Phase beim Wortschatzerwerb. Sie soll vor allem zur Erfrischung und Festigung der neuen lexikalischen Einheiten führen. Man unterscheidet Wiederholung der neuen Wörter, die in der vorherigen Stunde präsentiert wurden, und Wiederholung der neuen Wörter, die vor einer längeren Zeit im Unterricht durchgenommen wurden.

Die erste Wiederholung ist nicht so anspruchsvoll (wegen der kleinen Zahl der neuen lexikalischen Einheiten) und soll in jeder Stunde praktiziert werden. Wiederholung nach längerer Zeit ist ein bisschen problematisch; zum Beispiel muss man nämlich feststellen in welchem Zeitabstand die neuen Vokabeln wiederholt sein sollen. Aus der psychologischen Forschung geht hervor, dass neue Wörter am Anfang häufiger wiederholt werden sollen, später soll die Wiederholung in längeren Zeitabschnitten praktiziert werden. So werden diese Wörter von den Lernern mehr gespeichert .

## 8. Empfehlungen zur Wortschatzarbeit

Bei der Wortschatzarbeit muss der Deutschlehrer verschiedene Aspekte beachten, welche linguistisch, lernpsychologisch und pädagogisch sind.

### 8.1. Linguistische Aspekte der Wortschatzarbeit

Aus linguistischer Sicht sollten in höherem Masse vor allem folgende Phänomene reflektiert werden:

- Kenntnisse über die Wortbildung
- Kenntnisse über die Bedeutung der Präfixe und Suffixe
- Kenntnisse über die sprachlichen Kontraste (Interferenz)
- Kenntnisse über das lexikalische System
- Bewusstmachung der Relationen im Lexikon (paradigmatische und syntagmatische)
- Bewusstmachung der Relationen anderer Art (z. B. stilistische, ethymologische, pragmatische.)
- Reflexion der Elemente der semantischen Analyse bei der Semantisierung und Übung des lexikalischen Materials,

-Bewusstmachung von lexikalischer Bedeutungstypen (z. B. denotative, konnotative, motivierte, kontextuelle, aktuelle Bedeutung).

## 8.2. Lernpsychologische und pädagogische Aspekte der Wortschatzarbeit

Hinsichtlich der Wortschatzarbeit haben die Lernpsychologie und Pädagogik in erster Linie folgende Aspekte hervor:

- Für das Wortschatzlernen spielen lexikalische Kontraste eine grundlegende Rolle, daraus ergibt sich die Bewusstmachung der schon erworbenen Kenntnisse in der Muttersprache und anderen Fremdsprachen.
- Beim Vokabellernen interagieren sprachliche Strukturen; die Konzepte motivieren die sprachlichen Strukturen und ermöglichen ihre psychologische Verarbeitung und ihren Gebrauch: je geringer die fremdsprachlichen Kenntnisse sind, desto mehr muss sich der Lernende beim Verstehen und bei Festigung der lexikalischen Informationen auf die konzeptuellen Systeme konzentrieren. Fortgeschrittene sprachliche Kenntnisse ermöglichen es, sprachliche Strukturen direkt zu erfassen.
- Wortschatzerwerb muss mit kommunikativer sprachlicher Aktivitäten eng verbunden werden, das Lexikon soll thematisch und situativ eingebettet werden.
- Die Arbeit mit isolierten Wörtern darf zwar nicht ganz ignoriert werden, es muss aber ständig darauf geachtet werden, dass diese Wörter systematisch in Kontexte eingebaut werden.
- Die Visualisierung soll besonders bei der Präsentation und Semantisierung des neuen Wortschatzes berücksichtigt werden.
- Hervorzuheben bei der Wortschatzarbeit sind der selbständige Zugang zur Erweiterung des individuellen Lexikons und die Prinzipien des autonomen Lernens.
- Die Proportionalität zwischen dem Erwerb des Wortschatzes und der Fähigkeit, ihn gebrauchen zu können, muss respektiert werden
- Zur Förderung der Motivation beim Vokabellernen sollen spielerische Aktivitäten eingeführt werden.
- Die Prinzipien der Systematisierung des Wortschatzes im mentalen Lexikon sollen in höherem Masse als früher berücksichtigt werden.
- In Bezug auf die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz soll die Aufmerksamkeit der Entwicklung der kommunikativen Strategien (z.B. Kompensationsstrategien) und der nonverbalen Kommunikation gewidmet werden.
- Die Strategien zur Vermittlung der Bedeutung sollen im Unterricht trainiert werden.
- Die Erkenntnisse der Hirn- und Gedächtnisforschung sollen im Unterricht bei der Wortschatzarbeit ihren Platz bekommen.
- Die Prinzipien des mehrkanaligen Lernens sind bei der Wortschatzarbeit besonders zu betonen.
- Die Lern- und Lehrprozesse sollten enger verbunden werden.
- Auch der emotionalen und sozialen Dimension des Unterrichtsprozesses soll verstärkter Aufmerksamkeit gewidmet werden.
- Im Unterricht sollten auch die Übungen ihren Platz finden, wobei die Lehrkräfte die individuellen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der Lerner berücksichtigen.
- Kognitive, emotionale und handlungsorientierte Aspekte des Unterrichtsprozesses müssen geübt werden.
- Neben dem produktiven Wortschatz muss auch der rezeptive und potenzielle Wortschatz geübt werden.

## Schluss

Das Sprachenlernen ist unbedingt mit Wortschatz verbunden. Niemand kann eine Sprache anwenden, wenn er Wörter der Sprache nicht kennt. Deswegen wird Wortschatzvermittlung im Fremdsprachenunterricht unerlässlich. Trotzdem ist die Wortschatzdidaktik schwer zu verwenden. Die Lehrkraft soll Strategien in vielen Wissenschaften gleichzeitig im Unterricht behandeln, sei es psychologisch, didaktisch, pädagogisch usw. Das Ziel dieser Didaktik besteht darin, den Lernenden die Fähigkeit zur Verfügung zu stellen, die Wörter effizient und sinnvoll in kommunikativen Situationen schriftlich und mündlich anzunehmen. Denn « die Wortschatzarbeit sollte folglich nicht isoliert, sondern auf Aufgaben zum Lesen und Textverstehen (rezeptive Wortschatzarbeit) oder zum Schreiben (produktive Wortschatzarbeit) bezogen sein » (H. Feilke, 2012, p. 8.). Demzufolge sind die Lernstrategien notwendig. Im dem Lehrwerk „IHR und WIR plus“ erscheinen wichtige Verhältnisse zu Methoden, Aufgaben und Übungen, die zum Wortschatzlehren-lernen dienen. In dieser Hinsicht erscheint « die Notwendigkeit des Erwerbs von lexikalischen Einheiten in ihrer ganzen Komplexität, die den verschiedenen Strukturebenen entspricht (phonetische, orthographische, morphologische, syntaktische, semantische, pragmatische u. a.) » (V. Janikova, 2005, p. 82).

Diese Unterrichtsstrategie soll zum Sprachkönnen bzw zur Kommunikation der Lerner dienen. Niemals darf ein Wort zu lernen allein stehen. Zwar finden die Deutschlehrer, dass Wortschatz zur Kommunikation viel Zeit in Anspruch nimmt. Am meisten gehen sie direkt zur Übersetzung der deutschen Wörter ins Französische. Sie gewinnen sicher Zeit im Unterricht, aber die Schüler werden unfähig zu kommunizieren. Die Deutschlehrer insgesamt sollen dessen bewusst sein, denn je mehr der Wortschatz, desto mehr die Kommunikation. Dabei sind viele Seminare relevant zugunsten dieser Lehrer bei Weiterbildung in Deutschdidaktik- und Sprachen. Darüberhinaus muss das Schulsystem verbessert werden, indem die Klassenstärke reduziert wird. Mit extremen Schüleranzahlen (mehr als 50) kann jeder Schüler die Wörter nicht sprachlich effizient behandeln. So ist die Kommunikation verhindert.

## Bibliographie

FEILKE Helmuth, 2012, „Bildungssprachliche Kompetenzen – fördern und entwickeln“, in: *Praxis Deutsch*, 39, p. 8.

GARANDERIE Antoine de la, 1980; *Les profils pédagogiques*; Paris, Éditions du Centurion.

GOETHE Institut, 2008, *Textbuch. Ihr und wir plus*, Berlin, Hueber Verlag.

HANSEN De Florio, 2004, *Vom Reden über Wörter. Vokabelerklärungen im Italienischunterricht mit Erwachsenen*, Narr, Tübingen.

GERT Henrichi und Claudia Riemer, 1996, *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache. Mit Videobeispielen*, Bielefeld, Gert Henrichi.

JANÍKOVÁ Vera, 2005, *Didaktik des Deutschen als Fremdsprache*, Brno, MU v Brně, Pedagogická fakulta.

LEHMAN Astrid, 2018, *Wortschatzarbeit im Deutschunterricht; Sprachsensibler Fachunterricht Deutsch*, Baden-Württemberg, Landesbildungsserver.

WINFRIED Ulrich, 2007, „Den Wortschatz erweitern und vertiefen“, in: *Deutschunterricht* 60 (2), Soest, Landesinstitut für Schule, S. 12.